

## 2:0 – Kaya sichert dem FC Türk Sport den Heimsieg

**Bielefeld** (bazi). Spielen sie oder spielen sie nicht? Diese Frage durfte man sich gestern durchaus stellen, wenn man an das Spiel des FC Türk Sport gegen den TSV Oerlinghausen gedacht hat. Der kultige Kupferhammer stand nämlich ganz gehörig unter Wasser. So sehr, dass das Spiel der zweiten Mannschaft am Vormittag kurzerhand in Quelle ausgetragen werden musste. Um 15 Uhr aber war der Kupferhammer dann bespielbar und dem Anpfiff stand nichts mehr im Wege.

Bei den Gästen aus Oerlinghausen gab es kurz vor dem Anpfiff noch eine Änderung in der Start-

elf, Ersatztorhüter Christopher Niehaus rückte für Nils Leistner in den Kasten.

Die Partie plätscherte zunächst vor sich hin, ehe der FCT, der das überlegene Team war, die Führung erzielen konnte. Kayhan Kaya traf zum 1:0 (23.). Nach der Pause spielte weiter nur der Gastgeber. Nach 79 Minuten durfte der Anhang der Kupferhammer-Kicker erneut jubeln und erneut war es Kayhan Kaya, der getroffen hatte. Kurz vor Schluss bekam der Ligaprimus sogar noch einen Elfmeter zugesprochen, doch Oerlinghausens Keeper Niehaus konnte den Ball entschärfen.

## Spätes Gegentor kostet den SCB zwei Punkte

**Bielefeld** (bazi). Im Heimspiel gegen den SV Avenwedde sah es für den Sportclub Bielefeld 04/26 lange nach einem Dreier aus. Am Ende allerdings musste sich das Team von Trainer Petar Slavov mit einem 2:2 zufriedengeben.

Die Hausherren kamen prima ins Spiel und gingen recht früh durch Rahman Fazlijevic in Führung (12.). Rostam Avdal konnte nach 25 gespielten Minuten auf 2:0 erhöhen. Zum psychologisch ungünstigen Zeitpunkt – eine Minute vor dem Halbzeitpfeiff – gelang Avenweddes Mert Bozkurt jedoch der Anschlusstreffer. Ärgerlich für die Sudbracker, wo sie

doch bis dato eine ordentliche Leistung gezeigt hatten.

Nach dem Seitenwechsel drückte Avenwedde etwas mehr, SCB stand aber zunächst gut und spielte weiter gekonnt aus der eigenen Ordnung heraus. Einzig ein weiterer Treffer wollte nicht gelingen und so sah es lange so aus, dass das Spiel mit 2:1 für die Gastgeber enden würde. Doch wie heißt es immer so schön im Fußballjargon? Ein Spiel dauert 90 Minuten – so auch am Meierteich, wo in der 85. Minute noch ein Angriff von Avenwedde vorgetragen worden war und Alexander Bauer zum 2:2-Ausgleich treffen konnte.

## Dornberg nur 0:0 beim Letzten in Friedrichsdorf

**Bielefeld** (bazi). Wenn man auf dieses Ergebnis im Vorfeld des Spiels TuS Friedrichsdorf gegen TuS Dornberg gewettet hätte, hätte man wahrscheinlich eine ganze Menge Geld gewonnen. Denn mit einem 0:0 beim Tabellenletzten hat wohl niemand gerechnet.

„Das Ergebnis ist sicherlich überraschend, aber es ist für uns auch kein Beinbruch“, sagte Dornbergs Trainer Jens Horstmann nach dem Schlusspfeiff. Er hatte seinem Team schon unter der Woche mit auf den Weg gegeben, dass sie den Gegner, der vor diesem Spiel gerade einmal einen Zähler auf dem Konto hatte, ernst nehmen sollten und

das Spiel so angehen sollten, als ginge es gegen einen besser positionierten Gegner.

„Ich weiß nicht genau, wie viele Chancen wir uns herausgespielt haben, aber 15 bis 20 Gute waren es mindestens“, berichtete Horstmann. Gerade Andreas Janzen und Charin Huxohl kamen mehrfach in aussichtsreiche Situationen, trafen am Ende allerdings zu häufig die falsche Entscheidung. „Friedrichsdorf hat geackert und mit Mann und Maus verteidigt“, so Horstmann, der das Remis nicht als Beinbruch für sein Team bezeichnen möchte. „Wir müssen jetzt einfach die Kirche im Dorf lassen.“

## TuS 08 Senne I fährt Kantersieg in Sende ein

**Bielefeld** (bazi). Wenn's läuft, dann läuft's. So oder so ähnlich könnte man wohl die Situation des TuS 08 Senne I beschreiben, die im Auswärtsspiel bei Schwarz Weiß Sende eindrucksvoll mit 6:1 gewonnen haben.

Der Start allerdings war nicht unbedingt nach Maß. „Wir brauchten etwas, bis wir ins Spiel kamen“, berichtete Sennes Trainer Mike Wahsner. Da verwunderte es nicht, dass die Gastgeber aus Sende sogar mit 1:0 in Führung gingen (13.). Die sollte aber gerade einmal zehn Minuten Bestand haben, denn dann war Sennes Cem Beyer mit einem Doppelschlag zu Stelle und stellte

das Ergebnis von 0:1 auf 2:1 um (23., 28.). Noch vor der Pause konnte Henrik Eckseler auf 3:1 für den TuS 08 erhöhen. „Ehrlich gesagt hätten wir zur Pause auch schon höher führen können“, sagte Wahsner, der zwar nicht wirklich meckern wollte, aber dennoch anmerkte: „Ich hätte mir vor dem Tor teilweise einfach etwas mehr Kaltschnäuzigkeit gewünscht.“

Die zweite Halbzeit dominierte Senne dann gänzlich. Malte Gruner traf zum 4:1 (73.), Philipp Schlegel zum 5:1 (89.) und Malte Gruner erzielte mit seinem zweiten Treffer den 6:1-Endstand (90.+3).

## Keine Punkte für Sözer und das DFB-Team in Portugal

**Bielefeld** (bazi). Die deutsche Futsal-Nationalmannschaft weilte in der vergangenen Woche in Portugal und absolvierte dort die ersten drei Spiele in der zweiten Runde für die WM-Qualifikation. Mit Memos Sözer vom MCH FC Bielefeld-Sennestadt war auch ein ostwestfälischer Akteur vertreten, der übrigens bisher der Rekordnationalspieler ist (30 Spiele).

Das erste Spiel am vergangenen Donnerstag gegen Tschechien ging mit 0:3 verloren. Es folgten Spiele gegen den amtierenden Europameister Portugal (0:5-Niederlage), der mit Ricardinho einen sechsfa-

chen Weltfutsaler in seinen Reihen hat und gegen Lettland (2:7-Niederlage). Für Sözer war das Aufeinandertreffen mit Ricardinho schon ein besonderes Erlebnis: „Er spielt einfach unglaublich, man kann unheimlich viel von ihm lernen“, sagt der Kicker vom amtierenden westdeutschen Meister, der auch in Portugal wieder einiges an Einsatzeit von Nationaltrainer Marcel Loosveld bekommen hat.

Doch auch Sennestadts Memos Sözer konnte nicht verhindern, dass das DFB-Team auf seiner Portugalreise punktlos blieb und in drei Spielen nur zwei Tore erzielte.



Jubeltraube auf fremdem Platz: Während sich der TuS Jöllenbeck (weiße Trikots) mit seinem Torschützen Lennard Warweg (verdeckt) freut, hadert der TuS Brake in Person von Timo Traphöner (blaues Trikot) mit der eigenen Leistung und dem Gegentor.

FOTO: PETER UNGER

# Bärenstarke Jöllenbecker

**Fußball-Bezirksliga:** Im Derby beim TuS Brake setzt sich das Team von Trainer Tobias Demmer mit 3:1 durch. Viele lobende Worte gibt's von beiden Seiten

Von Nicole Bentrup

**Bielefeld.** Samstagabend, 18 Uhr, Ludwig-Jahn-Kampfbahn in Brake: Zahlreiche Zuschauer vom heimischen TuS und auch vom TuS Jöllenbeck hatten sich auf den Weg gemacht, um das Spiel der Saison auf keinen Fall zu verpassen. Und – so viel sei vorweggenommen – sie sollten es nicht bereuen.

Relativ schnell zeichnete sich deutlich ab, dass die Gäste aus Jöllenbeck die spielbestimmende Mannschaft sind. In den Zweikämpfen immer einen Schritt schneller, prägnanter in den Aktionen und insgesamt mit deutlich mehr Zug zum Tor, das musste auch Brakes Trainer Frank Milse nach dem Schlusspfeiff anerkennend feststellen.

Bereits in den ersten Minuten spielten sich die „Jürmker“ einige Strafraumaktionen heraus, mussten aber bis zur 13. Minute warten, ehe sie zum ersten Mal jubeln durften. Lennard Warweg kam auf der halbrechten Seite an den Ball, fackelte nicht lange und zog ab – der Ball wurde noch leicht abge-

fälscht und ließ Jan Stellbrink im Braker Tor keine Abwehrmöglichkeit. Kurz darauf stand Stellbrink, der für den erkrankten Sebastian Apelt zwischen die Pfosten rückte, erneut im Mittelpunkt. Ein Klärungsversuch ging nicht so auf, wie der junge Schlussmann es sich vorgestellt hatte, Jöllenbecks Brian Ketscher eilte dazwischen und versuchte es aus der Distanz, der Ball ging aber knapp vorbei (16.).

Weiter spielte nur der TuS aus Jöllenbeck. Marcel Krawczyk versuchte es aus rund 20 Metern (20.), Warweg mittels eines direkten Freistoßes (24.). Vom Tabellenführer aus Brake gab es bis dato keine Chancen zu verzeichnen, erst in der 39. Minute, als sie zu einem Latentreffer kamen. Nur eine Minute später dann versuchte es Brakes Marcel Palmowski, doch Jöllenbecks Keeper Marvin Bobka war auf der Hut und entschärfte den Ball. Bis zur Pause passierte dann nichts mehr.

„Wir waren in der ersten Halbzeit deutlich überlegen“, resümierte Jöllenbecks Trainer Tobias Demmer. Sein Pendant Frank Milse

musste feststellen: „Uns hat heute einfach die Körperlichkeit gefehlt.“

Nach dem Seitenwechsel war es zunächst ein ähnliches Bild wie in Durchgang eins – wieder waren die Jöllenbecker das wachere, agilere Team und dieses Mal belohnten sie sich deutlich früher. Mit einem strammen Linksschuss aus rund 25 Metern hämmerte Sören



Ohne Spielglück: Brakes Don-Manuel Obasohan

FOTO: PETER UNGER

Siek den Ball ins Tor – 2:0 aus Sicht der „Jürmker“ (50.). Der spielende Co-Trainer war dabei völlig unbedrängt. Zehn Minuten nach dem zweiten Treffer ging ein Raunen durch die Braker Arena. Ein Freistoß von der rechten Seite fand in der Mitte Brian Ketscher, der den Ball mit der Hacke ins Braker Tor beförderte (60.).

Die junge Mannschaft von Coach Milse gab allerdings nicht auf und wurde doch noch einige Male gefährlich. Marvin Geisler aus der Distanz (62.). Don-Manuel Obasohan mit einem Kopfball nach einem Eckstoß (64.) oder auch Firat Sansar mit einem Kopfball, den Bobka in höchster Not entschärfen musste (70.) – die Braker wollten unbedingt ein Tor. Und das gelang ihnen auch. Geisler mit einem Rechtsschuss aus zentraler Position verkürzte auf 1:3 (81.), was auch das Endergebnis sein sollte.

„Der Sieg von Jöllenbeck geht vollends in Ordnung“, urteilte Brakes Coach Frank Milse fair. Tobias Demmer hingegen lobte Brake: „Was die junge Mannschaft hier leistet, ist wirklich super.“

## Hicret siegt im Derby-Chaos

**Bezirksliga:** In einem turbulenten Spiel verteidigt der SC Hicret 25 Minuten in Unterzahl einen 1:0-Erfolg gegen Wellensiek. Nach der frühen Gästeführung vergibt der VfR zahlreiche Chancen

**Bielefeld** (nth). Rassige Zweikämpfe, Rudelbildung, emotionsgeladene Trainer, Aluminium-Treffer, einen Platzverweis und nicht zuletzt natürlich auch ein Tor: Die Partie zwischen dem VfR Wellensiek und dem SC Hicret hatte alles, was ein Derby ausmacht. Am Ende durften die Gäste vom Gleisdreieck einen etwas glücklichen 1:0 (1:0)-Erfolg jubeln.

Beide Teams begannen mit viel Schwung: Wellensieks Maneke Bondzio-Becker drehte einen Freistoß aus spitzem Winkel an die Latte (7.). Auf der anderen Seite landete die erste Standardsituation gleich im Tor: Eine Freistoßflanke des SCH setzte im Strafraum auf, ehe in einer unübersichtlichen Situation Dennis Kipp den Ball ins eigene Tor beförderte (10.). Besagter Kipp war nach der Gästeführung offenkundig noch zerstreut und säbelte nur Sekunden später über die nächste Hicret-Flanke, so dass der Ball zu Saliou Abou durchrutschte – der aus kurzer Distanz nur den Pfosten traf (11.). „Da müssen wir das 2:0 machen, das wäre schon fast die Entscheidung gewesen“, mutmaßte Hicrets Trainer Mehmet Ertunc. Wellensiek

brauchte einige Zeit, um sich zu fangen, holte sich nur langsam die Spielkontrolle zurück und kam erst kurz vor der Pause durch Kipp Kopf zur ersten Ausgleichschance (43.).

Nach der Pause kam die Elf von Coach Dominik Popiolek stark verbessert aus der Kabine, so dass es jetzt ein richtig tolles und ausgeglichenes Fußballspiel wurde: Maneke Bondzio-Becker mit einem zu unüberlegten Abschluss (49.),

Garon Zeibig mit einem ungenauen Querpass (53.) und Jannis Bölt per Kopf (57.) scheiterten für Wellensiek, Saliou Abou zweimal freistehend für Hicret (53. und 58.).

Wenig später dann die Szene des Spiels: Jannis Bölt bekam in einer Zweikampf-Aktion eine Hand eines Hicret-Spielers ins Gesicht und ging mit blutender Nase zu Boden. Nach minutenlanger Rudelbildung zeigte Schiedsrichter Christoph Hagedorn schließlich dem be-

reits verwirrten Abdul Samed Oumaron die Gelb-Rote Karte (65.). Die Mehrzahl der Beteiligten hatte allerdings Ngeange Demba Seck als Übeltäter ausgemacht.

Nach dieser Entscheidung war das eigentlich ordentliche Standing des Schiedsrichters dahin, jede Entscheidung wurde nun lautstark diskutiert. In der hitzigen Atmosphäre fiel es schwer, einen kühlen Kopf zu bewahren: Wellensiek spielte sich in Überzahl beste Chancen heraus, vergab aber reihenweise. Bölt bekam keinen Druck hinter den Ball (70.) und köpfte vorbei (73.), Ole Schürmann (76.) und Clemens Bachmann nach feiner Einzelaktion (79.) zielten zu hoch. In der sechsten Minute der Nachspielzeit vergab der tragische Held Dennis Kipp die letzte Chance des Spiels.

Coach Popiolek war verzweifelt: „Der Ball muss einfach nur über die Linie, das war unser einziges Problem heute! Es tut mir richtig leid für die Jungs.“ Sein gegenüber Ertunc war verständlicherweise deutlich besser gelaunt: „Das war bärenstarke Lauffarbe heute. Wir sind inzwischen eine richtige Einheit geworden.“



Geht er rein, oder geht er nicht rein: Die Wellensieker und die Hicreter können dem Ball nur hinterherschauen.

FOTO: ANDREAS ZOBE